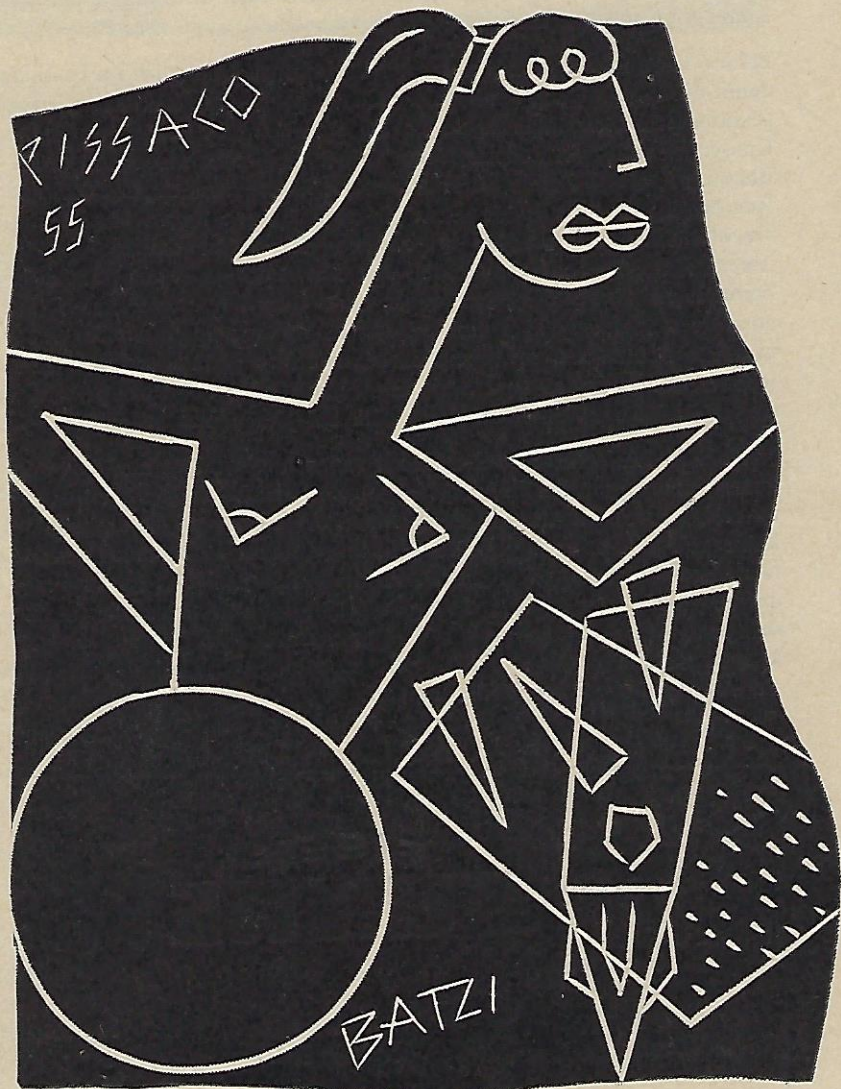


Alt-Mögeldorf



HEFT

2

FEBR. 1955

Jahrg.



Titelbild:
Eine Feder-
zeichnung
von Picasso

Mitteilungsblatt der Arbeitsgemeinschaft für Belange
und Geschichte Mögeldorfs e. V.

Der schwarze Christel.

Angeregt durch einen Vortrag unseres Mögeldorfer Heimatforschers Leo Beyer beim Fränkischen Albverein über „Alt Mögeldorfer Originale,“ schickt uns der bekannte Nürnberger Mundartdichter Wilhelm Malter folgendes nette Gedicht.

In Mögeldorf, dou hobns an ghat,
vom schwarzen Christel göiht dös Gmunkl:
schwarz woar sei Hoar, vur Dreeck houts pappt,
sei Boart, sei Seel, 's woar alles dunkl.

Der Wald, der houtn Obdach gebn:
a Fass, a Höhln, dou konnt er hausn,
Ja, vo sein Wald, dou konnt er lebn,
denn Beern und Pfiffer ko mer schmausn.

Aa Bohnasteckn hout er gmacht,
verkafft und nachts nou widder gnumma,
numal verkafft und ba der Nacht
is er zum Stilln dann widder kumma.

Der's Fischrecht ghabt, der Englbrecht,
hout, daß der Christl ehrli bleibert,
fünf Märkla jedes Joahr ihm blecht,
Fiesch hout der Christl trotzdem graibert.

Su Schaufstiel hout gern er gschnit,
houts gebn die Beer, woar er dahinter.
Sunst woar er harmlos, blouß verschmit,
in Mögeldorf war er im Winter.

Wöis ganga is afs Alter zou
und nix mähr wert woar sei Gebastl,
hout in a Altersheim mern tou,
glei kräfti ohgschrubbt ihn im Wastl.

Der nie a Wasser öhgröihrt hout,
vo Ursprung net und net vo Ranna,
döi Prozedur, döi war sei Toud:
gstorbn is er in der Badewanna.

Wilhelm Malter.

*Man nimmt für den Braten Pfeffer
Für den Kuchen lieber Zimt
Pfeffer ist der scharfe Treffer
SABA-ZIMT schmeckt Dir bestimmt.*